

**Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.**  
**Positionspapier**

**Weiterentwicklung akademischer Lehrmedizin**

beschlossen am 28.10.2012 auf der bvmd-Medizinstudierendenversammlung in Homburg

**Zusammenfassung:**

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (bvmd) spricht sich nachdrücklich für eine ständige Weiterentwicklung der Lehrstandards und -methoden an allen medizinischen Fakultäten aus.

Die Curricula der humanmedizinischen Studiengänge variieren an den verschiedenen Medizinischen Fakultäten der Bundesrepublik Deutschland nicht nur in ihrer Konzipierung der Lehrinhalte, sondern auch in ihrer fachdidaktischen Lehrweise. Viele Fakultäten haben bereits klar strukturierte, interaktive, kollaborative und innovative Lehrkonzepte und -formate, die von Studierenden an den verschiedenen Standorten mit erarbeitet wurden. Auch die Entwicklung der unterschiedlichen Modellstudiengänge und die vielerorts entstehenden Infrastrukturen zur Förderung von wissenschaftlicher Ausbildungsforschung und -entwicklung unterstreichen diesen Bedarf.

Da aber Lehrforschung und die Integration deren Ergebnisse einer fortschreitenden Entwicklung unterliegen, fordert die Bundesvertretung der Medizinstudierende in Deutschland e.V. (bvmd) eine verstärkte interfakultäre Zusammenarbeit in der Entwicklung dieser Infrastrukturen und spricht sich für ein gemeinsames Überdenken historisch gewachsener, curriculärer Strukturen zu Gunsten von sinnvollen innovativen und kollaborativen Konzepten aus.

**1. Weiterentwicklung der Ausbildungskonzepte**

Frenk et al <sup>1</sup> weisen auf einen Trend der akademischen Lehrmedizin hin, die sich über das vergangene Jahrhundert von einer institutionalisierten zu einer kompetenz-basierten Lehre entwickelt.

Die voranschreitende Entwicklung des Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalog Medizin (NKLM) unterstreicht den aktuellen Bedarf eines Umdenkens und einer entsprechenden Umstrukturierung derzeitiger Curricula.

Zur langfristig erfolgreichen Realisierung des NKLM, sowie einer sinnvollen Implementierung dessen in die Lehre ist der fortlaufende Prozess der Weiterentwicklung der lokalen Curricula essentiell. Wenngleich „jedoch die Freiheit in der Gestaltung der eigenen Curricula der einzelnen Fakultäten nicht zu stark eingeschränkt werden“ darf, <sup>3</sup> unterstützt die bvmd einen aktiven, interfakultären Austausch über Möglichkeiten der curricularen Entwicklung und sieht den zunehmenden Bedarf für lokale und regionale Infrastrukturen.

Europäische Integration  
Famulantenaustausch  
Forschungsaustausch  
Gesundheitspolitik  
Medizin und Menschenrechte

Medizinische Ausbildung  
Palliativmedizin  
Public Health  
Sexualität und Prävention  
Training

**Die bvmd ist auf internationaler Ebene Teil  
der IFMSA- und EMSA-Netzwerke.**

**bvmd-Geschäftsstelle**  
Robert-Koch-Platz 7  
10115 Berlin

Phone +49 (0)30-9560020-3  
Fax +49 (0)30-9560020-6  
Home bvmd.de

**Für die Presse:**  
Hormos Salimi Dafsari  
Email pr@bvmd.de

**Vorstand**  
Melissa Camara Romero (Aachen)  
Anna Lara Alsenz (Kiel)  
Sonja Essmann (Aachen)  
Lara Bußmann (Hamburg)  
Michael Maring (Göttingen)  
Hormos Salimi Dafsari (Köln)

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland ist ein eingetragener Verein (Vertragsregister Aachen VR 4336). Sitz und Gerichtsstand ist Aachen.

Der eigene Fakultätsschwerpunkt kann beispielsweise dazu dienen, eine kompetenzbasierte Herangehensweise innovativ anzuwenden und an die lokalen Schwerpunkte und Bedürfnisse anzupassen.

Es ist der bvmd ein Anliegen, ein fakultätsübergreifendes Innovationsklima zu schaffen und damit langfristig das Engagement im Bereich der Weiterentwicklung akademischer Lehrmedizin zu sichern.

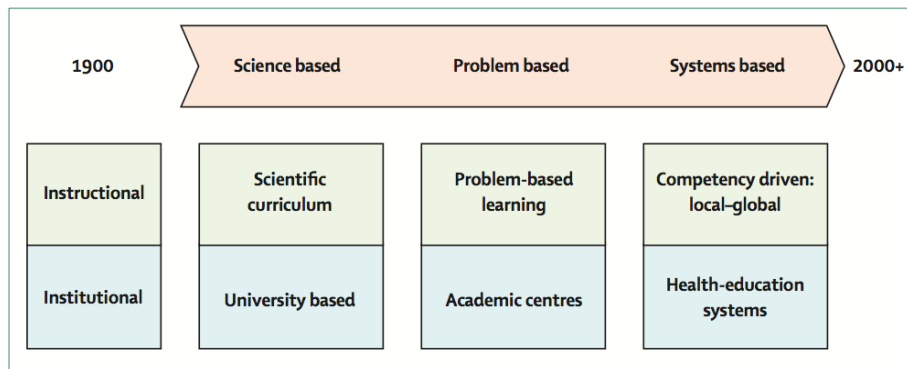


Figure 1: Frenk et al <sup>1</sup>

## 2. Überdenken der Curricula

Die bvmd begrüßt die Implementierung einer stärkeren Praxisorientierung einer klinischen Ausbildung, sieht jedoch weiteren Handlungsbedarf. Studierende sollten verstärkt durch entsprechende Lehrformen auf die praktischen Herausforderungen ihrer späteren ärztlichen Tätigkeit vorbereitet werden. Die bvmd hält es darüber hinaus für essentiell die Lehrinhalte laufend an aktuelle Standards aus der klinischen Praxis anzupassen um stets eine zeitgemäße Ausbildung sicherzustellen.

Die übergreifenden Lernziele in der medizinischen Ausbildung, welche im NKLM verankert werden, stellen insbesondere im Bezug auf die CanMED Rollen (wie zB. Manager oder Kommunikator) eine große Herausforderung für die Fakultäten dar. Dieser kann nur durch ein grundlegendes Überdenken und Umstrukturieren der bisher existierenden Curricula. Sowohl eine qualitative als auch quantitative Implementierung des NKLM wird eine engere Abstimmung sowohl zwischen den einzelnen Kliniken und Instituten als auch zwischen den Fakultäten und die Entwicklung neuer Konzepte und Kollaborationen erfordern.

Wir halten eine Etablierung von geeigneten Lehrformaten für notwendig, um Lernziele aus den klinischen Fächern mit fachübergreifenden Fähigkeiten zu verbinden.

Zusätzlich resultieren soziodemographische Veränderungen einer alternden Gesellschaft sowie stetiger medizinischer Fortschritt in einer Veränderung der Fachgebietsstruktur. Diese Prozesse müssen folglich auch zu einer Anpassung der Curricula in der medizinischen Ausbildung führen, um zum Beispiel neu entstandene Querschnittsbereiche sinnvoll zu integrieren.

Viele Studienstandorte haben bis dato eine historisch gewachsene Stundenzuteilung nach lokalen Kriterien, beispielsweise einer Korrelation der Lehrstunden der einzelnen Fächer mit einstigen Zurechnungsbeträgen der Kliniken aufgrund von erhobenen Statistiken wie Bettenzahlen und Mitarbeiterstellen oder eigenständig festgesetzten Lokalschwerpunkten.

Eine Bindung dieser Zurechnungsbeträge an die quantitative Stundenzuteilung im Curriculum hält die bvmd für inkongruent mit der ständigen Veränderung der Fachgebiete und auch dem Patientenklimentel im Gesundheitssektor des 21. Jahrhunderts.

Wir unterstützen einen stetigen Prozess des Überdenkens, damit sich die curriculare medizinische Ausbildung den Ansprüchen der gesellschaftlichen Veränderungen stellen kann.

Einige Fakultäten überdenken bereits alternative Stundenverteilungen, in denen beispielsweise die Relevanz der einzelnen Fachgebiete im klinischen Alltag anstelle von finanziellen oder historischen Gegebenheiten als Berechnungsgrundlage für die jeweiligen Lehranteile dient.

Angesichts der sich stetig spezialisierenden Hochschulmedizin sollten langfristig auch Faktoren wie Nützlichkeit des Wissens für den ärztlichen Alltag, Häufigkeit der zu besprechenden Leitsymptome und Erkrankungen nach Fallzahlen oder differentialdiagnostischem Verfahren für den Prozess einer zeitliche Priorisierung und Neuverteilung der Lehranteile genutzt werden.

### **3. Modernisierung von Lehrformaten und –materialien**

#### **3.1. Didaktische Modernisierungen in der Lehre**

Nicht nur in den verschiedenen Modellstudiengängen werden seit Jahren alternative, innovative Lehrformate als Ersatz oder Unterstützung von Frontalvorlesungen erfolgreich etabliert und evaluiert. Auch die Anpassung der Prüfungsformate an die Lehrformate nach „assessment drives learning“ (s.u.) Konzepten stellt in den Augen der bvmd einen grundlegenden Schritt in der Optimierung der Medizindidaktik da.

Ein zusätzliches Problem bei der Etablierung innovativer Lehrkonzepte kann darin liegen, dass Lehrformate der Dozenten nicht regelmäßig den Transfer der aktuellen Studienlage der Ausbildungsforschung an den aktuellen Wissensstand bieten.

Die bvmd unterstützt daher die Forderung nach regelmäßigen und praxis-orientierten Dozentenweiterbildungen und eine nationale Kooperation auf diesem Gebiet, um ein möglichst vielfältiges Weiterbildungsangebot zu ermöglichen.

---

Assessment drives learning: Frei übersetzt „Prüfungen lenken das Lernen“, bedeutet dieses Konzept eine Anpassung der Prüfung an die angewandte Lehrform, mit der die zu prüfenden Lernziele vermittelt wurden. Wenn also die Kommunikation und der Umgang mit Patienten praktisch am Krankenbett gelehrt wurde, sollte als Lernzielkontrolle möglichst keine schriftliche MC-Klausur, sondern eine praktische Prüfung, beispielsweise im Rahmen einer OSCE (objective structured clinical exam) eingesetzt werden.

### 3.2. Technische Modernisierungen in der Lehre

Die bvmd spricht sich auch für die Etablierung sinnvoller technischer Modernisierungen und ihre Einbettung in Vor- und Nachbereitungen von Vorlesungen, Seminaren und Prüfungen aus. Die Technik soll dabei nicht das reelle Betreuungsverhältnis zwischen Dozierenden und Studierenden beeinträchtigen, sondern unterstützen.

Das Ziel sollte eine ausgewogene und flexible Mischung verschiedener Lehrformate nach dem Konzept des blended learning (s.u.) sein. In der technischen Versiertheit der heutigen Studierenden liegt die Chance, mit benutzerfreundlichen und innovativen Lerntechnologien auf große Akzeptanz zu stoßen.

Außerdem ist die einmalige Entwicklung und Umsetzung von digitalen Lehr- und Lernplattformen eine sowohl finanziell als auch personell äußerst effiziente Investition, die entsprechend Ressourcen für andere Projekte freisetzt.

Dabei sind potentielle Denkanstöße unter Anderem eine durchgängige Verfügbarkeit von copyright-abgeklärten Lehrmaterial, die Aufzeichnung und Archivierung von Vorlesungen oder online Simulationen und Kurzfilme zu praktischen oder theoretischen Fertigkeiten.

Weiterhin ermöglicht die zunehmende Digitalisierung des Lernens auch eine Vernetzung und Kooperation innerhalb der deutschen Medizinstudierendenschaft.

Die bvmd befürwortet den Ausbau und die intensivere Nutzung elektronischer Lerntechnologien, die auch größtmögliche Barrierefreiheit und Zugänglichkeit zu Materialien bieten sollten.

#### Quellenangaben:

1. Frenk, Julio, Lincoln Chen, Zulfiqar A. Bhutta, Jordan Cohen, Nigel Crisp, Timothy Evans, Harvey Fineberg, et al. 2010. Health professionals for a new century: transforming education to strengthen health systems in an interdependent world. *The Lancet* 376(9756): 1923-1958.
2. Stellungnahme der bvmd zum Nationalen Kompetenz-basierten Lernzielkatalog Medizin ([http://bvmd.de/fileadmin/intern\\_alle/Positionspapiere/2011/2011-10-29\\_Positionspapier\\_NKLM.pdf](http://bvmd.de/fileadmin/intern_alle/Positionspapiere/2011/2011-10-29_Positionspapier_NKLM.pdf))
3. bvmd Positionspapier zur Evaluation der Modellstudiengänge ([http://bvmd.de/fileadmin/intern\\_alle/Positionspapiere/2010/2010-10-31\\_Positionspapier\\_Modellstudiengaenge.pdf](http://bvmd.de/fileadmin/intern_alle/Positionspapiere/2010/2010-10-31_Positionspapier_Modellstudiengaenge.pdf))
4. bvmd Positionspapier zur Qualitätssicherung- und management in der medizinischen Ausbildung ([http://bvmd.de/fileadmin/intern\\_alle/Positionspapiere/2008/2008-5-21\\_Qualitaetssicherung\\_und\\_verbesserung.pdf](http://bvmd.de/fileadmin/intern_alle/Positionspapiere/2008/2008-5-21_Qualitaetssicherung_und_verbesserung.pdf))

---

Blended learning: Übersetzt „integriertes Lernen“, bedeutet dieses Konzept eine didaktisch sinnvolle Kombination von Frontalveranstaltungen mit modernen Möglichkeiten des e-Learnings.. Bei dieser Lernform werden verschiedene Lernmethoden, Medien sowie lerntheoretische Ausrichtungen miteinander kombiniert.